

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 189.

Halle, Donnerstag den 14. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Aug. Die Kaiserin-Mutter von Rußland hat heute früh 9 Uhr in Begleitung des Königs, des Großfürsten Michael, der Prinzen Carl, Albrecht, Friedrich Wilhelm von Preußen, des Herzogs Wilhelm von Baden, des Prinzen Friedrich von Hessen mit zahlreichem Gefolge vom Stettiner Bahnhofe aus mittelst Extrazuges die Abreise nach St. Petersburg angetreten.

Durch einen im „St. Anz.“ amtlich mitgetheilten königl. Erlaß vom 7. Juni werden die in der Land-Feuerordnung vom 24. Mai 1756 getroffenen Bestimmungen hinsichtlich der Anlage von Schmelzöfen aufgehoben und den Ministern für Handel u. f. w. und des Innern wird überlassen, durch anderweitige polizeiliche Bestimmungen den Bau ländlicher Schmelzöfen zu regeln.

Es haben in der vorigen Woche zahlreiche Vernehmungen stattgefunden, um Details über den Geschäftsbetrieb derjenigen Personen zu sammeln, welche bei dem Ruin zahlreicher junger Leute aus vornehmen Familien durch Wucherdarlehen hauptsächlich die Hand im Spiele gehabt haben sollen. Die Behörden haben die entschiedene Absicht, dem Treiben der Wucherer, das hier bereits entsetzliche Unheil angerichtet hat, entgegenzutreten. Die Klugheit, mit welcher die Betheiligten zu operiren pflegen, hat indes bisher noch alle Maßregeln vereitelt.

Gegen Ende der vorigen Woche traf hier der bekannte Jesuiten-Missionar Klinkowström ein. Er hat sich nur kurze Zeit hier aufgehalten und von hier aus verschiedene katholische Stationen der Mark besucht. Wie man hört, wird jetzt von den Jesuiten die gemischte Bevölkerung des nördlichen Deutschlands als Object der Propaganda gewählt werden, und scheint man die Konvikte, die früher die Jesuitenmissionen mit der Polizei hatten, jetzt nicht mehr zu besorgen. — Die hiesige Irvingianer-Gemeinde, die vor Kurzem noch ihrem Erbkönig nahe zu sein schien, hat in neuester Zeit wieder einigen Zugang erhalten.

Der aus dem Potsdamer Depeschenverrath bekannte ehemalige Polizeikommissarius Hassenkrag soll, dem „Publicisten“ nach, in diesen Tagen an seine hier wohhabende Ehefrau aus Capenne geschrieben haben, wohin er, wie es heißt, von der französischen Regierung deportirt ist.

Nach einer der „Hamb. B. S.“ zugegangenen telegraphischen Mittheilung ist hier die für den Verkehr mit Rußland wichtige Meldung aus Petersburg eingegangen, daß „durch kaiserlichen Ukas Maßregeln zur Erleichterung des Imports ausländischer Waaren angeordnet worden sind.“

Zwischen der preussischen und österreichischen Regierung ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach welcher die Leichenpässe, welche für den Transport von verstorbenen Personen aus dem einem Staat nach dem anderen ausgestellt worden sind, als gültige Transport-Legitimationen in jedem Staate anerkannt werden sollen. Für die österreichischen Staaten ist der sorgfältigste Verschuß jeder zu transportirenden Leiche in doppeltem Sarge Bedingung der Transport-Zulässigkeit. Die österreichischen Leichenpässe sind nur auf einen Monat vom Tage der Ausstellung an gültig. Zur Ausstellung von Leichenpässen in Preußen ist das Ministerium des Innern, sämtliche Provinzial-Regierungen und das Polizei-Präsidium in Berlin ermächtigt.

Frankfurt a. M., d. 9. August. In der Sitzung des großen Rathes vom 5. d. Mts. wurde Beschluß gefaßt über Annäherung aller bei dem Barrikadenkampf vom 18. Sept. 1848 Betheiligten, mit Ausnahme derjenigen, welche am Nord des Fürsten Lichnowsky und des Generals v. Auerswald Theil genommen. — Die aus der „Ztg. für Nord.“ mitgetheilte Nachricht, daß der Landgraf Alexis von Hessen wegen der vermeintlichen Titulatur kläglich geworden und vom Ober-Appellationsgericht zu Kassel abgewiesen sei, wird vom „Frankf. Journal“ berichtigt. Jene Klage bezog sich, nach dessen Darlegung, lediglich auf die vermeintliche Auszahlung der

Apanage, ohne die Titulatur zum Gegenstande zu haben. Es wurde nur erkannt, daß der vom Obergerichte zu Kassel auf diese Klage eingeleitete unbedingte Mandatsprozeß nicht begründet sei, weshalb die Klage „wie angebracht“ (d. h. aus formellen Gründen) zurückgewiesen werde.

Nachdem jetzt der in der letzten Sitzung des Bundestages gefaßte Beschluß über den Ausbau von Kassel auf diese Klage eingeleitete unbedingte Mandatsprozeß nicht begründet sei, weshalb die Klage „wie angebracht“ (d. h. aus formellen Gründen) zurückgewiesen worden sei. Die „Fr. Post.“ bleibt dabei, daß ein verschanztes Lager errichtet werde; das „Frankf. Journ.“ beharrt auf seinen Widerspruch. Nach einer Mittheilung der „Allg. Ztg.“ aus Kassel ist die Sachlage folgende: „Es handelte sich um die Anlage eines weiteren Forts, und die Meinungsverschiedenheit bezog sich nur auf den Ort der Anlage, indem nach der Auffassung der Majorität der Bundesmilitärkommission dasselbe auf den sogenannten Ketherenberg, nach der Meinung des preussischen Militärbevollmächtigten dagegen anderwärts, nach der Eisenbahn zu, angelegt werden sollte. Nach dem in der letzten Bundestagsitzung einstimmig, also mit Zutritt Preußens, gefaßten Beschlusse der Bundesversammlung ist nun die Anlage des Forts nach dem Antrage der Majorität der Bundesmilitärkommission genehmigt worden. Hierdurch erhält das Fortificationsystem von Kassel einen solchen Abschluß, daß eine sich hier sammelnde Armee in den Schutz derselben hineingezogen wird, resp. ist die Möglichkeit der Errichtung eines verschanzten Lagers gegeben.“

Kassel, d. 5. August. Durch den Abgang mehrerer Mitglieder des ordentlichen und außerordentlichen Bürgerausschusses sind Ergänzungswahlen erforderlich geworden, welche am 7. und 8. d. Mts. stattfinden sollen. Die Wähler sind wieder unter Androhung einer Strafe von 15 Sgr. für den Fall der Nichtbetheiligung zur Wahl eingeladen worden. Zugleich ist darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Beschlusses kurfürstl. Ministeriums des Innern der Stadtrath nach Maßgabe des §. 45 der Gemeindeordnung denjenigen Bürgern die Stimmfähigkeit zu entziehen hat, welche ihr Wahlrecht ohne genügende Entschuldigung zweimal nicht ausgeübt haben. Der Stadtrath macht aber von dieser Bestimmung keinen Gebrauch und findet es für angemessener bei den Geldstrafen zu beharren; es sind noch in diesen Tagen Bürger, welche vier mal nicht gewählt hatten, dieser Geldstrafe wegen ausgepfändet worden.

Hannover, d. 10. August. Gestern referirte Windthorst in der Zweiten Kammer über die abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer hinsichtlich des Finanzcapitels. Diese sämtlichen Beschlüsse mit Ausnahme der von der Ersten Kammer zu §. 7 beliebigen Fassungsänderung, wurden abgelehnt und beschloffen, zur Ausgleichung der bestehenden Differenzen eine Konferenz von drei Mitgliedern jeder Kammer niederzusetzen. Im letzten Stadium der Finanz-Verhandlungen, vor der Konferenz-Berathung nämlich, haben die Minister drohend die Finger erhoben: es sei in den maßgebenden Kreisen zu Frankfurt kein Zweifel darüber gewesen, sagte Graf Rielmannssee in der Ersten Kammer, daß eventuell auf die Verfassung von 1840 zurückzugehen sei; und in der Zweiten Kammer versicherte Hr. v. Borries, die Regierung wisse schon jetzt genau, was sie thun werde, wenn keine Einigung erfolge; er würde aber bedauern, wenn sie ihren Weg betreten müßte.

Frankreich.

Paris, d. 12. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern den Prinzen Adalbert von Baiern empfangen habe. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend der Vorstellung in der Opera beigewohnt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Aug. Die „Times“ brachte gestern einen in mehrfacher Beziehung bemerkenswerthen Leitartikel über die Fortschritte europäischer Kultur in der Türkei, dem wir Folgendes entnehmen:

Das türkische Ministerium, so scheint es, ist jetzt in zwei feindliche Lager getheilt, und der Eintritt der einen oder andern Partei kann mit jedem Tage Wahrscheinlichkeit werden. Zur Charakterisirung der Lage genügt es, zu wissen, daß die gegenwärtigen Minister des Sultans durch keine bestimmte Politik vereinigt sind, daß sie einander mißtrauen, daß sie durch feindliche Interessen und Privatinteressen von einander getrennt sind und trotzdem, daß sich ein oder zwei fähige Männer in ihrer Mitte befinden, nicht im Stande sind, eine nationale Politik zu begründen, oder auch nur ihre Unabhängigkeit gegenüber den verschiedenen, auf ihnen lastenden Einflüssen, zu wahren. Wir unterliegen können von der Richtung, welche die türkische Politik nach Beendigung des Krieges einschlagen hat, unmöglich übersehen werden. Es heißt, und wir glauben mit Recht, daß die Türkei, so lange gewohnt, Rußland und Oesterreich als die ersten Mächte der Erde zu betrachten, sich jetzt beinahe ausschließlich von Frankreich leiten lasse. In dieser Beziehung braucht unsere nationale Eiferfucht nicht reger zu werden. Wenn irgend eine Wahrheit durch die Erfahrung von Jahrhunderten bestätigt wurde, so ist es die, daß englische Gesetze, Gewohnheiten und Einrichtungen nur von Gemeinden englischer Race rasch angenommen werden. Selbst in America, wo ein Volk wohnt, das sich für sich selbst unsere Kinder, Brüder und Vettern heißen, ist es merkwürdig, wie continentale Ideen und Gebräuche sich ausbreiten. Es darf uns daher nicht Wunder nehmen, daß die Plänen des Ostens, Christen sowohl, als Muselmänner, die ihre Erziehung zumest vermittelst der französischen Sprache erhalten, die eine große und civilisirte, aus Frankreich eingewanderte Gemeinde, unter sich haben, unsere Altkirnen als die Vertreter europäischer Bildung und Gerechtigkeit betrachten. Wir, die wir in den entlegenen Winkeln der Erde Colonien besitzen, die sich zur Bedeutung von Staaten hinaufschwingen, wir, die wir auf die Levante, dessen Volk und Verkehr, als ein Land untergeordneter Wichtigkeit hinblicken, können es ohne Verwundung hinnehmen, daß die Nation, die seit so vielen Jahrhunderten ihr ganz besonderes Interesse im Orient eingeleitet, endlich, im Kampfe mit einem barbarischen Reiche, den lange erlittenen Einfluß erlangt hat. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß der cosmopolitische Geist der Franzosen besser geeignet sei, diesen halbgebildeten Nation die notwendigen Kenntnisse beizubringen, als wir, die wir, unbekümmert, im Anstande verfaßten und gewöhnt zu werden, nur für uns selbst und für Die, welche uns begreifen, predigen und schreiben. Daß der Kaiser einen Gesandten nach dem Osten geschickt hat, mit dem es an Nützlichkeit und Intelligenz kein Anderer aufnehmen kann, stimmt vollkommen mit dem überein, was wir in den drei Jahren unseres Bundes bemerken. England, das jetzt philosophisch genug ist, muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß das Genie und die Charaktere des französischen Volkes, durch die Ueberlegenheit des Herrn v. Thouvenel, der, obwohl kaum seit einem Jahre in der Türkei, Mittel gefunden hat, sich den meisten einflussreichen Staatsmännern daselbst anzuschließen, jetzt vollen Spielraum genießen. Wo der Vertreter der einen Macht sich damit begnügt, Rath, und diesen nicht immer in liebenswürdigster Weise, zu ertheilen, während der Andere besonnen nicht nur predigt, sondern föhlich zeigt, wie diese anzubahnen sind, da ist es klar, daß Letzterer den Erstern überflügelt wird. Das aber ist es gerade, was die Franzosen thun. Seit Jahren wurde über die Polizei in Konstantinopel geklagt. Nun haben in neuester Zeit die Franzosen im europäischen Quartier ihre eigene Polizei eingeführt und vererben bei ihrem Abzuge ihre Methode und Organisation den Türken. Es wurde der Forderung eine genaue Auseinanderlegung ihres Polizeisystems vorgelegt und von ihr gutgeheißen, und die Folge davon ist, daß eine Polizei nach französischem Muster eingeführt werden soll, die von der besten Wirkung sein wird. Wichtiger noch ist es, wie bisher die Einkünfte erhoben wurden. Die Steuerlast war mit schreiender Ungerechtigkeit den armen schuldlosen Klassen aufgebürdet. Die Folge davon war, daß die Einkünfte geringe, dagegen die Schwierigkeiten ihrer Erhebung groß waren. Jetzt spielt Frankreich die Rolle eines türkischen Finanzministers. Es sind einige Beamte des Pariser Ministeriums berufen worden, welche den ernannten Paschas ihr System erläutern, das wahrscheinlich bald im ganzen türkischen Reiche zur Anwendung kommen, und die Grundlage des zukünftigen türkischen Finanzsystems bilden dürfte. — Diese Umstände bezugen hinsichtlich wichtiger Veränderungen der Krieg angeregt hat. Wir dürften es bedauern, daß England keinen größeren Einfluß in jenen Ländern, für die es gesonnen hat, besitzt, aber der Weg der englischen Civilisation ist, wenn auch langsam, doch der zuverlässigere. Wir glauben noch immer, daß jene Regionen ihre volle Entfaltung englischem Unternehmungsgeiste verdanken und werden, wenn die Ansprüche größer sind, die in diesen Colonien in beiden Hemisphären an uns gestellt werden. Es ist kein Grund zu bedauern, daß, während Canada, Indien und Australien durch Englands Bemühungen vorwärtsgeritten, eine andere civilisirte Nation den Osten regeriert, sein Volk aus jahrhundertlangem Schlafe aufwacht. Es wird dieses Ereigniß eine merkwürdige Uebergangs-Epoche in der Weltgeschichte bilden, und wir können mit Interesse die Ergebnisse verfolgen.

Heute scheint die „Times“ sich die Aufgabe gestellt zu haben, das englische Publikum auf eingreifende Neuerungen in der Militäroverwaltung vorzubereiten. Ihr Leitartikel kann als eine Bestätigung des Gerüchtes angesehen werden, daß der Sold der Gemeinen und wahrscheinlich auch der Unteroffiziere in der englischen Armee demnächst erhöht werden soll. Sie bespricht dabei ihre alte Taktik, eine Maßregel anzurathen, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß diese im Ministerium bereits beschlossen sei. Dadurch erscheint sie den Einen als Prophetin, den Andern als weise Rathgeberin, deren Stimme in Downing Street schwer in die Waagschale fällt.

Spanien.

Madrid, d. 7. August. Der Kampf ist beendet. D'Annunzio hat in den Straßen von Madrid und in allen Städten und Provinzen gesiegt. Was hat er gewonnen? was ist die Idee, welche er vertritt? Wie war er abhängig, als in diesem Augenblicke, da, „der Noth seinen Dienst gethan“. Es wird Ihnen ungläublich scheinen, und doch kann ich es auf das bestimmteste versichern, daß ein gänzlicher Bruch zwischen ihm und dem Hofe ganz nahe bevorstand. Ja, es fehlte nicht viel, so hätte D'Annunzio seine Entlassung gegeben und wäre dieselbe angenommen worden; noch mehr: es war bereits sein Nachfolger in General Pezuela bezeichnet, einem Manne, der die absolute Monarchie zu seinen Prinzipien zählt. Die Sache wurde wieder durch die besonnenen Rathgeber der Krone ausgeglichen. Sie sehen, wie rasch die Keime sich hier in dem heißen Süden entwickeln. Aus der Vereinigung zwischen D'Annunzio und den Progressiven ist nichts geworden. Er wollte, ohne sich ihnen hinzugeben, ihre Unterstützung gegen den Andrang unsichtbarer Einflüsse in Anspruch nehmen. Sie wiesen die Rolle einer Hülfarmee ohne Sold mit Unwillen zurück; sie sind erbitterter denn je gegen den General. Sie sehen mit Schadenfreude seine Verlassenheit, und wenn sie einerseits vor dem Untergange der letzten constitutionellen Freiheit zittern, deren Stütze er ist, so erwarten sie andererseits von der Ueberführung ihrer

eigentlichen Widersacher Vortheil für die eigene Sache. Sie betrachten D'Annunzio als den Hemmschuh, der das den Abgang hinabtreibende Partei-Fuhrwerk vom Untergange zurückhält. Veranlassung des ersten Streites zwischen dem Palast und dem Minister-Präsidenten sind mehrere Gegenstände, die zu ordnen, mehrere Fragen, die zu lösen sind. Die Zurückkunft der Königin Christine nach Spanien soll sich fortwährend als ein Geist der Zwietracht zwischen dem Hof und dem Cabinet stellen. Während man am Hofe entschieden für die Verfassung vom Jahre 1845 auftritt, sind D'Annunzio und die meisten Mitglieder des Cabinets für eine octroyirte Verfassung mit alljährlicher Einberufung der Cortes und Beibehaltung mancher Grundgesetze, welche in der letzten Verfassung enthalten sind. Auch die Besetzung von Aemtern bildet einen Gegenstand des Streites. Wir wagen keine Vermuthung über die bevorstehende Wendung der Dinge auszusprechen; aber Sie mögen auch von dem Neuesten, wenn es sich hier ereignen sollte, nicht übersehen sein. — Wie man versichert, wird der Belagerungs-Zustand nicht lange mehr dauern; es werden auch in den beiden Ministerien des Innern und der Justiz die Ernennungen der Civil-Gouverneure in den Provinzen vorbereitet. — Ein Brief des Kaisers der Franzosen an die Königin Isabella macht viel von sich reden. Außer dem Glückwunsche zur glücklichen Wendung der Ereignisse soll er eine Anspielung auf die bevorstehende Ausgleichung zwischen Rußland und Spanien enthalten. (K. 3.)

Italien.

Nach Briefen aus Neapel vom 7. August herrscht dort fortwährend eine große Aufregung. Eine neue Proklamation war an den Mauern dieser Stadt wieder angebracht worden. In derselben wünscht man den Neapolitanern wieder Glück zu ihrem würdigen Auftreten in den letzten Tagen. Man fordert sie auf, die Agitation gegen die Regierung fortzusetzen, ohne jedoch aus der Legalität herauszutreten, da es noch nicht Zeit sei, zu den Waffen zu greifen. Diese Proklamation hatte in Neapel große Sensation hervorgerufen, und die Agitation, die in allen Kreisen herrschte, war eine ungeheure. Der Polizei war es bis dahin noch nicht gelungen, sich der Urheber dieser Proklamation zu bemächtigen.

Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß sich die türkische Regierung ernstlich mit der Organisation der Gendarmerie beschäftigt. Dieses Corps soll auf 60–80,000 Mann gebracht werden, den Sirdar Dmer-Pascha zum Chef erhalten und im Allgemeinen der französischen Gendarmerie nachgebildet sein. Die Mannschaft wird lediglich aus der Armee rekrutirt, und es sollen nur jene Soldaten zugelassen werden, welche eine lange Dienstzeit und gutes Betragen und sonstige Verdienste haben. Sämmtliche Mannschaft bekommt Unteroffiziersrang, einen Gehalt von 250 Piastern (= 16 2/3 Thlr.) und vollständige Verpflegung von Seiten des Staats. Man wird mit der Organisation der Gendarmerie der Hauptstadt beginnen.

Dem „Osserv. triest.“ wird aus Skutari vom 28. v. Mts. berichtet, daß man in Albanien sich auf einen abermaligen Angriff von Seite der Montenegroer gefaßt mache. In Betreff der Vorfälle in Kuci stimmen alle Nachrichten überein, daß die Montenegroer daselbst mit der größten Unmenschlichkeit verfahren. Sie verübten schonungslos Mord, Raub und Brand nach allen Seiten. Vierzig katholischen Familien nebst ihrem Pfarrrer war es gelungen, sich ihrer Wuth zu entziehen, allein 13 verloren ihre Häuser und ihre Habe und sogar die Kirche wurde ausgeplündert. 200 Türken wurden ohne Unterschied des Alters und Geschlechts hingschlagen. — Abdi Pascha soll aus Konstantinopel die Befehle erhalten haben, mit 8 Labors nach Albanien abzugehen, und andere 10,000 Mann dürften ihm folgen.

Triest, d. 11. August. (Tel. Dep.) Aus Alexandrien wird vom 6. d. Mts. gemeldet, daß der Telegraph in diesen Tagen von Suez nach Alexandrien in Wirklichkeit treten werde und daß dem Vicekönig von Aegypten vom Könige von Griechenland das Band des Erlöserordens ertheilt worden sei. Die tunesische Flotille, mit dem tunesischen Expeditionskorps am Bord, ist, auf der Rückfahrt von Konstantinopel nach Tunis begriffen, in Malta eingetroffen.

Bermischtes.

Danzig, d. 7. August. Nach amtlicher Bekanntmachung sind bei der Regierungs-Hauptkasse in Königsberg an Beiträgen für die durch Ueberschwemmungen des vorigen Jahres Verunglückten in den Weichsel- und Nogatniederungen bis dahin 173,783 Thaler eingegangen.

Bromberg, d. 10. Aug. Gestern wurde hier der Scheffel Kartoffeln zu 15 Sgr. verkauft; eben so erhielt man Roggen (schön und gut, 86 Pfund schwer) schon zu 1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr. Der Roggen, den die königl. Regierung in den hiesigen großen Magazinen seit Donnerstag, den 7. d. Mts., zum Verkaufe ausgeben hat, ist vollständig verkauft worden.

Köln, d. 9. Aug. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: In den Berichten von den Kornbörsen heißt es gewöhnlich: „Stimmung flau“, oder „fest“. Von unserer gefrigen Börse könnte man sagen: „Stimmung gereizt“. Der hiesige Getreidehändler K. kam nämlich mit einem anderen Getreidehändler in Wortwechsel. Zu ihnen stellte sich, aber nicht als Dritter im Bunde, der Getreidehändler L., der gegen K. Partei nahm. Letzterer, über die Redensarten des unbefangenen Intervenienten aufgebracht, verschob die Ausgleichung der entstandenen Differenz (wie das so im Börsenwörterbuche genannt wird), keineswegs bis ultimo, sondern regulirte dieselbe auf der Stelle, in-

dem er Herrn E. eine Ohrfeige verabreichte, die ziemlich heftig durch die dem Merkur geheiligten Räume hingeschallt haben soll. Die zuständige Aufsichtsbehörde legte sich dem Vernehmen nach ins Mittel und wird auch ohne Zweifel im Interesse des allgemeinen Landfriedens Sorge tragen, daß dieser Modus, Differenzen zu reguliren, am hiesigen Plage sich nicht zur Geschäfts-Uncasie entwickelt. Der in Vorurtheilen befangene Theil des Publikums wird übrigens in der an den Tag getretenen Heißbarkeit der Herren Kornhändler vielleicht eine erfreuliche Bestätigung der günstigen Ernteberichte erkennen.

An einer Station der Altona-Kieler Eisenbahn hielt dieser Tage eine Frau Obst in Tuten feil. Auf die Frage nach dem Preise einer solchen, antwortete sie: „veer Schilling!“ An das hamburger Geld gewöhnt, schien dem Frager (einem Fremden) der Preis denn doch etwas hoch (1 Schilling Hamb. = 9 Pf. preuß.) Auf sein Verwundern setzte die Verkäuferin rasch hinzu: „Nieksmünt!“ — „Wie viel ist das nach Hamburger Geld?“ war die weitere Frage. Da sah sich die Frau ängstlich nach allen Seiten um und antwortete dann zögernd und leise: „een Schilling.“ — Besser noch macht es eine andere derartige Verkäuferin, die auf die Frage nach dem Preise zunächst ganz leise „een Schilling“ flüsterete, dann aber mit der üblichen Marktstimme hinzusetzte: „veerer Schilling!“ Diese Opposition des holsteinischen Volks gegen die Reichsmünze wird höchstens von denen nicht getheilt, die durch dieselbe Differenzgeschäfte zu machen in den Stand gesetzt werden! So erwarb kürzlich in Altona ein solcher Industrieller ein Paar Stiefel für den gewiß billigen Preis von etwas über 1 Thlr. preuß. Court.! Der Schuster, nicht an die Reichsmünze denkend, hatte nämlich 10 Mark (in Hamb. Geld = 4 Thlrn. preuß. Court.) gefordert. Der loyale Käufer bezahlte aber (natürlich zur gerechten Strafe für die unrechtmäßige Forderung!) 10 Mark — „Reichsmünze“ und der Schuster mußte den Mund halten, um nicht noch denunziert zu werden. Das sind einige Früchte der dänischen Reichsmünzerei.

London, d. 9. August. Der Gistmörder William Dove ist heute Mittag in York hingerichtet worden. Vor seinem Tode legte er ein vollständiges Bekenntniß seiner Schuld ab und sagte unter anderem: „Ich gestehe ein, daß ich meiner Frau Gist eingegeben habe, wissend, daß es Gist war, und ich wundere mich darüber, daß man einem Ungeheuer wie mir so viel Wohlwollen bewiesen hat.“ Der Verurtheilte ward im Gefängnisse häufig von dem Philantropen Wright besucht und diesem gelang es auch ihn zum Gesandnisse zu bringen. In der Zeit zwischen seiner Verurtheilung und seinem Tode hat er die Geschichte seines Lebens geschrieben und gebeten, daß dieselbe der Öffentlichkeit übergeben werden möge.

Man meldet aus Chamouny: Das Ereigniß des Tages ist die Erstiegung des Mont-Blanc, die erste in diesem Jahre, welche von Hrn. Forman und seiner Tochter unternommen wurde; sie gelangten um 3 Uhr Nachmittags glücklich zu den „Grands-Mulets“, und gingen heute (1. August) früh um 2 Uhr, mit Laternen versehen, ab, um den Alpen-Riesen zu erklettern. Um 10 Uhr war die kleine Caravane auf dem Gipfel des höchsten Berges Europa's vereinigt. Sie verblieb dort eine Stunde, verließ dann die Spitze des Mont-Blanc und gelangte nach einer nochmaligen Rast von einer Stunde bei den „Grands-Mulets“ um 7 Uhr Abends glücklich in Chamouny an. Sowohl wegen der kurzen Zeit der Ausführung (15 Stunden zum Hinauf- und 7 Stunden zum Herabsteigen) als wegen der Unerforschlichkeit und Stärke der Frl. Forman, von welcher der Führer Wunder erzählen, wird diese Erstiegung in den Annalen des Tages Epoche machen. Die junge Engländerin ist die vierte Frau, welche den Riesenberg erstieg. Den ganzen Tag über wurde der Weg der fähigen Touristen aufs Theilnahmsvollste verfolgt und die Fenster mit Aussicht auf den Berg gleichen Schießscharten, aus welchen 2 und 3 Fernrohre gleich Kanonen hervorguckten. Die Ankunft in Chamouny war glänzend und übertraf Alles bisher in ähnlichen Fällen Gesehene. Die Bevölkerung von Chamouny und die zahlreichen Fremden gingen den Zufuhrenden entgegen; über 3 Kilometres weit war der Weg, sowie der Platz des Hôtel Royal von einer dichtgedrängten Menge bedeckt, welche die hübsche Heldin sehen wollten, die Ruft der Führer in Gala, welche die Caravane am Fuße des Berges empfing, stellte sich an die Spitze des Zugs und miente ihre Töne in den Beifallsruf der Menge und dem Krachen der Böller; eine Serenade und ein Feuerwerk schlossen das Fest.

Buffalo ist jetzt unstreitig einer der allerbedeutendsten nord-amerikanischen Fruchtmärkte. Nach dem Board of trade des dortigen Plazes hat Buffalo im Jahre 1855 von den Seen und Eisenbahnen an Zufuhren erhalten: 20,002,647 Bushels Getreide, 5,019,530 Bushels Mehl, also an Brodfrüchten im Ganzen 25,022,177 Bushels. Es sind jetzt 18 Jahre, als die erste Fruchtladung in Buffalo zu Markte gebracht wurde. Der Fruchthandel von Chicago wurde im Jahre 1855 nur durch 16,333,813 Bushels repräsentirt; das schwungreiche Chicago ist also von Buffalo bereits überflügelt.

Lotterie.

Bei der am 12. August angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 114ten Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf Nr. 25,245 und 67,734. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4429, 51,319 und 90,122. 1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 75,258. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 66,994 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 1661, 38,066, 57,486 und 64,171.

Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation und Auction.

Ertheilungshalber soll das von der zu Rottelsdorf verstorbenen Henriette Louise Mathilde vermittelte Prinz geb. Meise nachgelassene, daselbst unter Nr. 13 belegene, zu 2510 *sq* abgeschätzte Kossathengut, bestehend in einem Wohnhause, in welchem seit länger als 50 Jahren die Schenkenschaft nebst Materialhandel, das einzige derartige Geschäft im Orte, betrieben worden, nebst Seitengebäude, Hof und Garten und einem Ackerplane von 14 Morgen 160 *q* Ruthen, öffentlich auf

den 9ten September d. S.
Nachmittags 2 Uhr

im Prinzlichen Schenkthause zu Rottelsdorf vor dem Kreis-Gerichtsrath von Stieglitz meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch in unserer Registratur, Bureau No. III, zur Einsicht vor. Am Tage nach dieser Subhastation, mithin

am 10ten September d. S.
von Vormittag 8 Uhr an,

sollen in demselben Prinzlichen Wohnhause zu Rottelsdorf die von der Wittve Prinz nachgelassenen Effecten an Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Möbeln und dergleichen, von dem hierzu ernannten Kreisgerichts-Sekretär Kermer im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Es leben, den 8. August 1856.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 15. Aug. c. Nachmittags 3 Uhr sollen in der früher Gärtner'schen Eisenbahnwagen-Bauanstalt eine Partie Kuh- und Brennholz, Hohlstarken, Fensterrahmen, Drahtgitter, Kornriser und verschiedenes Material öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der von mir angekündigte **Ausverkauf aller Muster-Waaren** meines Lagers dauert bis **Sonnabend den 16. August Abends.**
Heinrich Stephany.

Eduard Barth, Gold- und Silberarbeiter

in

Cölleda, Auenstraße Nr. 186,

empfiehlt sein Lager fertiger Gold- und Silberwaaren und versichert reelle, billige Bedienung. Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen von Petschaften, sowie Reparaturen aller Art; auch im Einkauf von altem Gold und Silber, und bitte um geneigte Aufträge und Recommendation.

Mein

Ophiantrum und Biesenaquarium

ist in einem Nebenzimmer meiner Restauration zur geneigten Ansicht aufgestellt.

F. A. Kranitzky, Schloßgasse Nr. 3 in Leipzig.

Meine Niederlassung als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hierdurch ergebenst an.

Zerbib, den 11. August 1856.

Dr. Thermann.

Es ist am 4. d. M. beim Concert im Babel Wittekind im Saale ein Gut unvorsichtiger Weise verkauft worden; der jetzige Besitzer wird höflichst ersucht, denselben gegen Ersatz des seintigen in der Conditorei am alten Markt Nr. 1 abzugeben.

Montag den 18. August werde ich mich mit 20 Stück starken Aker- und Wagenpferden im Gasthose zur goldenen Kugel in Halle aufhalten. Kauflustige lade ich hierzu ergebenst ein.
Louis Puze aus Sachstedt.

Ein so eben erst von der Artillerie entlassener junger Mann sucht womöglich sogleich oder bis zum 1. September eine Stelle als Bedienter, Reitknecht oder Kutscher. Zu erfragen im „blauen Hecht“ in Halle.

Vieh-Auction in Brehna.

Mittwoch
den 20. August von früh 9 Uhr an werde ich in meinem bisherigen Gute sämtliches Vieh, Schiff und Geschir, darunter
10 Stück Kühe,
2 Zugochsen, vorzügliche Gänger,
1 dreijähriger schöner Zuchtbulle,
4 Pferde, 7 bis 8 Jahr alt, paarweise egal-farbig, sämtlich einspannig gehend und zu Kutsch- und Lastpferden gleich brauchbar,
3 complete Wagen, 1 Kutschwagen,
1 Partie kieferne und birkene Leiterbäume, sowie verschiedenes andere Stellmacherholz,
1 Schock Doppelbrett,
u. s. w.

im Wege der Auction verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Brehna.

Schimmer.

Nothe Carmin-Tinte in Flaschen à 5 *gr*. Zu haben bei **C. Haring, Rembäuser Nr. 5**

Durch sehr bedeutende Einkäufe auf der jüngsten Frankfurter und Braunschweiger Messe ist unser Lager mit den feinsten Niederländer, Englischen und Französischen Stoffen aufs Vollständigste assortirt.
 Mehr als 100 Stück Naglans, Delows und Pellistiers in jeder beliebigen Farbe sind in unserm Lager vorräthig. Wirklich echt englische Reise-Plaids empfangen wir soeben direct in mehreren Duzenden. —
 Das Neueste in Herbst-Anzügen, nach den soeben erschienenen franz. und engl. Moden genau copirt, aus den schönsten Stoffen gearbeitet, ist in unserm Magazin dem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht aufgestellt. —
 Um mit unserm sehr bedeutenden Vorrath fertiger Sommer-Artikel mit dieser Saison zu räumen, verkaufen wir dieselben von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Jede uns zu Theil werdende gütige Bestellung wird in 12 Stunden ausgeführt.

W. Salym & Comp.,
 Leipzigerstr. Nr. 105|396.

Delsnitzer Bergbau-Gesellschaft.

Prospecte und Karten hiervon sind bei Herrn

F. F. Finger in Halle a/S.

zu haben, woselbst auch Zeichnungen entgegen genommen werden.

Die am betreffenden Orte in den nachbarlichen Schächten gemachten Aufschlüsse sind der Art, daß sofort ein solider Schachtbau in Angriff zu nehmen sein wird, der in verhältnismäßig kurzer Zeit bei sehr günstiger Beschaffenheit des Deckgebirges vollendet werden kann. Die Kohlenfelder, welche von der Ghauffee von Lichtenstein nach Stollberg begrenzt werden, liegen in der Nähe der Chemnitz-Würschwiger Eisenbahn, sind völlig zehntfrei erworben und haben die Größe von 562 Schefel. Das ganze Actien-Capital ist auf 200,000 *Rp* normirt, zerfallend in 2500 Actien à 100 *Rp*. Einzahlungen in Raten à 10% im Laufe von circa drei Jahren.

Mehrere Wirthschafterinnen, die schon auf mehreren Gütern conditionirt haben, und andere ordentliche Mädchen mit guten Attesten suchen zum 1. September oder 1. October Dienst durch **Wittwe Lange, Karzerplan Nr. 1.**

Gesellschafterin, Wirthschafterin, Ladendemoisells ic.

werden stets prompt Stellen verschafft durch den Agent **Aug. Zimmermann** in Magdeburg.

Ein Reitknecht, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, gute Atteste aufweisen kann und nicht verheirathet ist, wird sofort gesucht. Näheres beim Thierarzt **Ernst**, am Markt Nr. 16.

Wichtige Schrift für Lehrer!
 Soeben erschien und ist bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

A. Vormann,
 Provinzial-Schulrath in Berlin,

Unterrichtskunde
 für evangelische Volksschullehrer
 auf Grund der preussischen Regulative.
 Preis 25 *Sgr*.

Diese Schrift behandelt den 3ten Abschnitt der **Schulkunde** desselben Werks, welcher den **Volksschulunterricht** zum Gegenstande hat, mit großer Ausführlichkeit und dürfte den im Amte stehenden Lehrern unentbehrlich sein.

Bei **Theobald Grieben** ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Neumann, Domainen-Rentmeister, die Niechts- u. Dienstverhältnisse der ländlichen Wirthschaftsbeamten und Arbeiter aller Art. Ein praktischer Leitfaden für Gutsbesitzer, Gutsverwalter, Wirthschafts- und Polizeibeamte und ländliche Ortsvorsteher. Dargestellt auf Grund der darüber bestehenden Gesetze ic. 1 *Sgr* 15 *Sgr*.

Der erste Transport unserer neuen Engl. **Vollheringe** ist angekommen und empfehlen wir dieselben in ausgezeichnet schöner Waare bei ganzen Tonnen, Schocken, sowie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.
Kraft & Falkner.

Frischer Kalk den 20. August in der **Kirchnerischen Ziegelei** am Klauschor.

Sehr schöner **Limburger Schenk Käse** à Stück 4, 5 und 6 *Sgr* empfiehlt **Otto Thieme.**

Frisches **Selterwasser** empfing und empfiehlt **Otto Thieme.**

Hochverehrtester Gewerbs-Berein in Berlin!

Ist denn der am 4. v. Mts. an den obigen Verein per Post abgeführte, mittelst Zeichnung und Erklärung näher beschriebene Gegenstand „das überschlägliche Wasserrad und eigenthümliche Schießen mit jener Flinte ic.“ mit gutem Erfolg (praktisch) durchzuführen?

Möge sich doch Preußen die in obiger Angelegenheit jedenfalls höchst werthvolle Erfindungs-Priorität — von den übrigen damit ebenfalls behelligte 13 europäische Staaten — nicht nehmen lassen.

Der im **Vaufach** etwas praktische Laie und **Bauer N. bei Halle.**

Herrn S. am G.

Die Anekdote v. Punkte geschah wohl bloß aus Aerger darüber, daß gewisse Schüler andern Schülern die geometrischen Aufgaben lösen? **Eisleben, den 12. August 1856. Gewisse Schüler.**

Bei **G. D. Bädcker** in **Essen** ist eben erschienen und vorräthig in der **Pfefferschen Buchh.** in Halle:

Anhang

zu **Dieck's Gesesammlung,** betreffend

Dampfmaschine und Dampfkessel, die seit dem 19. Mai 1851 erlassenen **Gesetze und Ministerialverfügungen** enthaltend. 9 *Sgr*.

Die **Hauptsammlung** (1851 erschienen) ist ebenfalls vorräthig; diese enthält außer den betreffenden Gesetzen und Ministerialverfügungen erweiterte Tabellen für die „Wandplanken der Dampfkessel und Dampfcylinder bis zu 100 Zoll Durchmesser und 10 Atmosphärenpressungen über den äußern Luftdruck.“

Von frischer **sächsischer Salzbutter,** schönem fetten **Prima-Schweizerkäse** halten stets Lager und empfehlen solche im Ganzen und Einzelnen, sowie auch **neue faure Gurken** billigt. **Kraft & Falkner.**

Besten **schleßischen Hirsen** im Ganzen und Einzelnen billigt bei **Kraft & Falkner.**

Täglich frisch gebrannten **Mocca-Caffee,** vorzüglich im Geschmack, empfehle ich **das Pfund mit 10 *Sgr* 2.** **Bernh. Schober,** große Steinstraße.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlag von **H. N. Sauerländer** in **Narau** ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständiges geographisch-statistisches Hand-Lexikon

der **Schweizerischen Eidgenossenschaft.**
 Von **M. Luz.**

Neu bearbeitet u. vielfach vermehrt herausgegeben

von **A. v. Sprecher.**

Zwei Bände,

67 Bogen in großem Octav-Format mit gespaltenen Zeilen.

Im Umflog geb. Subscriptionspreis 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. 6 $\frac{1}{2}$ S.

Das Werk enthält in alphabetischer Ordnung eine geographisch-statistische Beschreibung aller in der Schweiz befindlichen **Kantone, Bezirke, Nenten, Kreise, Städte, Flecken, Dörfer, Ortswaften, Schlösser, Klöster, Bäder, auch aller Berge, Thäler, Seen, Flüsse u. s. w.,** die politischen und Bevölkerungs-Verhältnisse, ferner eine vollständige Beschreibung aller **schweizerischen Eisenbahnen,** so weit sie bis heute vollendet, in Arbeit begriffen oder projektirt sind. — Die Nützlichkeith, ja für Viele sogar Unentbehrlichkeith eines solchen Werkes ist augenscheinlich; es darf daher dasselbe mit Recht Jedermann, namentlich auch den Staats- und Post-Behörden, Beamten, Gemeindebehörden, Geistlichen, Lehrern und Geschäftsleuten jeder Art ganz besonders empfohlen werden. Diese Ausgabe enthält über 3000 neue Artikel mehr als die frühere.

Zur Erleichterung der Anschaffung dauert obiger Subscriptionspreis noch bis Ende dieses Jahres; später tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Fliegenthee in Packeten à 2 *Sgr*. Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

F. Saatz, am Markt unterm Rathhause, empfiehlt

Manöver-Pfeifen, Manöver-Cigarrenpfeifen, Luntenerzeuger, etwas sehr Praktisches.

Das concessionirte **Gesinde-Vermiethungs-Büreau** von **L. Heineccius,** alter Markt Nr. 15, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Beforgung von Gesinde aller Art.

Fürstenthal.

Heute, Donnerstag, den 14. August:
Eine Berliner Sommernacht, à la Odeon,

großes Concert mit verstärktem Orchester, neu eingerichteter **Garten-Illumination** und zum Schluß **brillantes Feuerwerk.**

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr*.
 Anfang 7 Uhr. **G. John,** Stadtmusikdirector.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 189.

Halle, Donnerstag den 14. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Aug. Die Kaiserin-Mutter von Rußland hat heute früh 9 Uhr in Begleitung des Königs, des Großfürsten Michael, der Prinzen Carl, Albrecht, Friedrich Wilhelm von Preußen, des Herzogs Wilhelm von Baden, des Prinzen Friedrich von Hessen mit zahlreichem Gefolge vom Stettiner Bahnhofe aus mittelst Extrazuges die Abreise nach St. Petersburg angetreten.

Durch einen im „St. Anz.“ amtlich mitgetheilten königl. Erlaß vom 7. Juni werden die in der Land-Feuerordnung vom 24. Mai 1736 getroffenen Bestimmungen hinsichtlich der Anlage von Schmelzen aufgehoben und den Ministern für Handel u. f. w. und des Innern wird überlassen, durch anderweite polizeiliche Bestimmungen den Bau ländlicher Schmelzen zu regeln.

Es haben in der vorigen Woche zahlreiche Vernehmungen stattgefunden, um Details über den Geschäftsbetrieb derjenigen Personen zu sammeln, welche bei dem Ruin zahlreicher junger Leute aus vornehmen Familien durch Wucherdarlehen hauptsächlich die Hand im Spiele gehabt haben sollen. Die Behörden haben die entschiedene Absicht, dem Treiben der Wucherer, das hier bereits entsetzliches Unheil angerichtet hat, entgegenzutreten. Die Klugheit, mit welcher die Betheiligten zu operiren pflegen, hat indes bisher noch alle Maßregeln vereitelt.

Gegen Ende der vorigen Woche traf hier der bekannte Jesuiten-Missionar Klinkowström ein. Er hat sich nur kurze Zeit hier aufgehalten und von hier aus verschiedene katholische Stationen der Mark besucht. Wie man hört, wird jetzt von den Jesuiten die gemischte Bevölkerung des nördlichen Deutschlands als Object der Propaganda gewählt werden, und scheint man die Konflikte, die früher die Jesuitenmissionen mit der Polizei hatten, jetzt nicht mehr zu befürchten. — Die hiesige Irvingianer-Gemeinde, die vor Kurzem noch ihrem Erlöschen nahe zu sein schien, hat in neuester Zeit wieder einigen Zuzug erhalten.

Der aus dem Potsdamer Depeschenverrath bekannte ehemalige Polizeikommissarius Hassentrug soll, dem „Publicisten“ nach, in diesen Tagen an seine hier wohnhafte Ehefrau aus Capenne geschrieben haben, wohin er, wie es heißt, von der französischen Regierung deportirt ist.

Nach einer der „Hamb. B. S.“ zugegangenen telegraphischen Mittheilung ist hier die für den Verkehr mit Rußland wichtige Meldung aus Petersburg eingegangen, daß, durch kaiserlichen Ukas Maßregeln zur Erleichterung des Imports ausländischer Waaren angeordnet worden sind.

Zwischen der preussischen und österreichischen Regierung ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach welcher die Leichenpässe, welche für den Transport von verstorbenen Personen aus dem einem Staat nach dem anderen ausgestellt worden sind, als gültige Transport-Legitimationen in jedem Staate anerkannt werden sollen. Für die österreichischen Staaten ist der sorgfältigste Verschluss jeder zu transportirenden Leiche in doppeltem Sarge Bedingung der Transport-Zulässigkeit. Die österreichischen Leichenpässe sind nur auf einen Monat vom Tage der Ausstellung an gültig. Zur Ausstellung von Leichenpässen in Preußen ist das Ministerium des Innern, sämtliche Provinzial-Regierungen und das Polizei-Präsidium in Berlin ermächtigt.

Frankfurt a. M., d. 9. August. In der Sitzung des großen Rathes vom 5. d. Mts. wurde Beschluß gefaßt über Annestirung aller bei dem Barrikadenkampf vom 18. Sept. 1848 Betheiligten, mit Ausnahme derjenigen, welche am Nord des Fürsten Lichnowsky und des Generals v. Auerswald Theil genommen. — Die aus der „Ztg. für Nordb.“ mitgetheilte Nachricht, daß der Landgraf Alexis von Hessen wegen der verweigerten Titulatur klagbar geworden und vom Ober-Appellationsgericht zu Kassel abgewiesen sei, wird vom „Frankf. Journal“ berichtigt. Jene Klage bezog sich, nach dessen Darlegung, lediglich auf die verweigte Auszahlung der



nach Ausgabe des §. 45 der Samenverordnung denjenigen Bürgern die Stimmfähigkeit zu entziehen hat, welche ihr Wahlrecht ohne genügende Entschuldigung zweimal nicht ausgeübt haben. Der Stadtrath macht aber von dieser Bestimmung keinen Gebrauch und findet es für angemessener bei den Geldstrafen zu beharren; es sind noch in diesen Tagen Bürger, welche vier mal nicht gewählt hatten, dieser Geldstrafe wegen ausgepfändet worden.

Hannover, d. 10. August. Gestern referirte Windthorst in der Zweiten Kammer über die abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer hinsichtlich des Finanzcapitels. Diese sämtlichen Beschlüsse mit Ausnahme der von der Ersten Kammer zu §. 7 beliebigen Fassungsänderung, wurden abgelehnt und beschloffen, zur Ausgleichung der bestehenden Differenzen eine Konferenz von drei Mitgliedern jeder Kammer niederzusetzen. Im letzten Stadium der Finanz-Verhandlungen, vor der Konferenz-Berathung nämlich, haben die Minister drohend die Finger erhoben: es sei in den maßgebenden Kreisen zu Frankfurt kein Zweifel darüber gewesen, sagte Graf Kielmannsegg in der Ersten Kammer, daß eventuell auf die Verfassung von 1840 zurückzugehen sei; und in der Zweiten Kammer versicherte Hr. v. Borries, die Regierung wisse schon jetzt genau, was sie thun werde, wenn keine Einigung erfolge; er würde aber bedauern, wenn sie ihren Weg betreten müßte.

Frankreich.

Paris, d. 12. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern den Prinzen Udalbert von Baiern empfangen habe. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend der Vorstellung in der Opera beigewohnt.

n. Es wurde
ese Klage ein-
weshalb die
zurückgewiesen

Bundestages
ffentlich wor-
die österreichi-
ffende Passus
Anordnungen
habe und die
serke bestimmt
in verschanztes
auf seinen Wi-
s Rastatt ist
age eines weis-
nur auf den
ität der Bun-
erenberg, nach
agegen ander-
Nach dem in
ritt Preußens,
ie Anlage des
itärkommission
stem von Na-
nde Armee in
Möglichkeit

erer Mitglieder
esse sind Er-
nd 8. d. Mts.
ndrohung einer
ng zur Wahl
nacht, das zu-
der Stadtrath